

Kompromiss für Achims Kindergärten

Größere Gruppen und höhere Gebühr

ACHIM (mb) ■ Mit großer Mehrheit folgte der Sozialausschuss des Rates gestern Abend einem Kompromissvorschlag von Silke Thomas (Grüne). Danach sollen die Gruppenstärken in städtischen Kindergärten um ein Kind auf 23 Kleine angehoben werden und die Eltern acht Prozent mehr Beiträge zahlen.

In der letzten Sitzung noch hatte der Sozialausschuss kategorisch eine Anhebung der Gruppenstärke auf 24 Kinder kategorisch abgelehnt. Die damit verbundene Einsparung von 200 000 Euro sollte statt dessen durch höhere Elternbeiträge hereingeholt werden und die Stadtverwaltung sollte dafür Vorschläge ausarbeiten. Die hatte jetzt auch in zehn Varianten vorgerechnet, dass das mit Erhöhungen der am Einkommen der Eltern orientierten Beiträge von 40 bis 70 Prozent verbunden wäre. Das empfanden jedoch alle Politiker als unzumutbar und unsozial.

So erneuerte Bernd Junker (SPD) den Vorschlag, statt der Gebühren die Gruppen-

stärke zu erhöhen, auf 24 Kinder. Nachdem Petra Gölz erklärte, das sei mit der CDU nicht zu machen, und Lars Gagelmann (WGA) größere Gruppen als „Schlag ins Gesicht der Eltern“ bezeichnete, hatte Silke Thomas den Kompromiss entwickelt, der im Krippenbereich Gebührenerhöhungen um 15 Prozent vorsieht.

Neben der prozentualen Erhöhung werden noch drei neue Beitragsklassen für die Einkommensbezieher über 50 000 Euro im Jahr eingeführt. Der Ganztagsplatz kostet je nach Einkommen zwischen 106 und 379 Euro Elterngebühr, die monatlichen Mehrbelastungen liegen zwischen 8 und 28 Euro. Die Stadt nimmt 81 000 Euro mehr Gebühren im Jahr ein und spart Personal durch die größeren Gruppen.

In der Diskussion hatten berufstätige Eltern der Stadt indirekt Kinderfeindlichkeit vorgeworfen, weil sie nicht im gewünschten Maße Plätze für ihre Kinder anbieten. Bürgermeister Uwe Kellner hatte unterstrichen, dass die Stadt viel mehr mache als sie gesetzlich müsse.